

Erfahrungsbericht - León, Spanien

Herbstsemester 2022 – Master Lehramt für Sonderpädagogik

Vorbereitung

Während ich das Erasmus-Semester in Spanien vorbereitet habe, war ich schon im Master Lehramt für Sonderpädagogik und hatte im Bachelor ein Semester in Finnland verbracht. Das hat mir sehr gut gefallen und ich wollte nochmal ins Ausland, und dachte, dass ich mit Spanisch vielleicht besser zurechtkommen werde, als mit der finnischen Sprache. Die Bewerbungsfrist war im Januar 2022 mit einem Motivationsschreiben an die Auslandskoordinatorin am Institut für Sonderpädagogik. Nach der Bewerbung wurde mir per Email die Zusage geschickt, und ich habe mich online an der LUH als nominierte Erasmus-Studentin beworben. Danach kamen langsam die Infos von der Uni in Spanien, und ich musste mich erneut online bewerben. Statt wie angekündigt ein Sprachzertifikat für meine Spanisch-Kenntnisse konnte ich auch einen englischen Sprachnachweis einreichen. Dafür habe ich einfach das OLS-Zertifikat verwendet, das mir in meinem vorherigen Auslandssemester ausgestellt wurde.

Meine Hauptmotivation war, dass ich gerne ins Ausland gehe um neue Erfahrungen zu sammeln, und ich denke, dass das für angehende Lehrkräfte besonders wichtig ist. Für Spanien habe ich mich entschieden, weil es scheinbar so gegenteilig zu meiner Erfahrung in Finnland werden würde: anderes Klima, andere Kultur, andere Lebenseinstellung.

Vor meinem Aufenthalt in Spanien hatte ich keinen Spanischkurs vollständig abgeschlossen, mich allerdings seit ungefähr einem Jahr mithilfe von Duolingo, spanischem Radio und Serien/ Filmen auf die Sprache eingestellt. Insgesamt war das mit der Sprache kein Problem, weil ich größtenteils Kurse auf Englisch belegt habe und gleichzeitig Spanisch an dem Sprachzentrum lernen konnte (der Kurs kostet allerdings 240 Euro, während der Intensivkurs kostenlos war).



Unterkunft

Vor Ankunft hatte ich mehrere Berichte gelesen und herausgefunden, dass die Unterkunftssuche anscheinend recht einfach sein soll. Da mein Semester vorher aus vielerlei Gründen sehr stressig war, hatte ich zudem einfach keine Zeit, mich vorher um ein Zimmer oder eine Wohnung zu kümmern. Es gibt in León Studierendenunterkünfte, für die man sich allerdings jeweils einzeln bewerben muss, statt sich einmal zentral zu bewerben. Eine günstige Unterkunft, die allerdings frühzeitig gebucht werden sollte, ist das Studierendenheim "Emilio Hurtado", das sehr nahe der Uni gelegen ist (und ca. 20 Geh-Minuten von der Altstadt). Nach meiner Ankunft in León (mit dem Zug renfe aus Madrid etwa 4 Stunden, der Bus Alsa dauert länger und ist billiger) habe ich eine Woche im "León Hostel" in der Calle Ancha verbracht, das sehr gemütlich und zentral gelegen ist. So habe ich einen wundervollen Einblick in Leóns Zentrum bekommen und ich empfehle die Unterkunft auf jeden Fall weiter.

Mit den Apps "Idealista" und "Badi" habe ich intensiv nach Zimmern gesucht, allerdings kann ich eindeutig sagen, dass ich keinen Erfolg damit hatte. Der Erfolg ist sicherlich größer bei Leuten, die besser Spanisch sprechen (und daher telefonieren) können, und, meiner Erfahrung nach, bei

Studierenden, die für ein ganzes Akademisches Jahr bleiben. Nach ein paar Tagen habe ich dann in der WhatsApp Gruppe nachgefragt, die sich im Laufe des Intensivsprachkurses ergeben hat und ich habe ein gutes Zimmer in einer WG im Stadtviertel San Mames gefunden, nahe am Espacio Vías / Leónjoven, Auditorio... (14-15 Quadratmeter, 160 Euro kalt und ohne Internet. Alles zusammen etwa 220 Euro/Monat).

Studium an der Gasthochschule

Es ist meiner Erfahrung nach nicht nur ein Vorurteil, dass in Spanien oft weniger auf durchsichtige Struktur und Zeiteinhaltung ankommt. Auch die Uni scheint mir weniger getaktet, und wenn ich mal eine Deadline für etwas verpasst habe, dann schien das nie so relevant zu sein wie es in Deutschland gewesen wäre. Der Nachteil davon war, dass mir die Informationsübermittlung zu Anforderungen und Examen der Kurse, und das Zurechtfinden in den Stundenplänen der Uni nicht so effektiv vorkam. Besonders in den ersten Wochen sind ständig Kurse ohne Ankündigung ausgefallen oder die Räume wurden spontan verlegt. Bis ich dann endlich meinen Studienplan zurechtgebastelt hatte und das Learning Agreement 'During' ausgefüllt hatte, waren schon etliche Wochen vergangen.

Die DozentInnen der Kurse haben in den ersten Wochen kaum etwas an Aufgaben für zu Hause aufgegeben, aber in den letzten Wochen im November und Dezember kam dann alles auf einmal: Gruppenarbeiten, Hausarbeiten und Essays, Prüfungen und Prüfungsankündigungen für Januar. Das war definitiv ein Unterschied zu Deutschland (und Finnland) für mich, an den ich mich zunächst gewöhnen musste, da dort meiner Erfahrung nach direkt zu Anfang alles Wichtige vermittelt wird, und was genau für das Bestehen des Kurses notwendig sein würde. Ein anderer (für mich) bedeutsamer Unterschied war, dass die Fakultät in León scheinbar viel stärker wie Schule (statt Uni) organisiert ist: Die gleichen ca. 20-30 Studierenden sind in einer "Gruppe" und haben größtenteils die gleichen Kurse zusammen, fast immer im gleichen Klassenzimmer.



Die Spanischkurse fanden im Centro de Idiomas de la Universidad nahe dem Parque San Francisco statt. Der semesterbegleitende Kurs war zweimal in der Woche für jeweils 2 Stunden und wurde nach dem Stundenplan der Teilnehmenden passend organisiert. Dieser Kurs ging von Oktober-Dezember (das Semester an der Uni war von September-Januar), der Intensivkurs war zwei Wochen lang im August-September. Der erste Intensivkurs ist für Erasmusstudierende kostenlos, und ich empfehle ihn sehr, da dadurch ein guter Kontakt zu anderen internationalen Studierenden aufgebaut werden kann.

Alltag und Freizeit

Da ich in Deutschland meinen Master schon größtenteils abgeschlossen hatte, und mir deswegen nichts mehr anrechnen lassen konnte, habe ich Uni nur an wenigen Tagen der Woche gehabt. An meinen freien Tagen habe ich am kostenlosen "Jugend"-Programm (bis 30 Jahren) es.pabila teilgenommen, das teilweise in dem Jugendzentrum Leónjoven nahe meiner Wohnung stattfand. Die Angebote waren sehr vielfältig, von sportlichen Aktivitäten wie Yoga, Pilates, Tanz, Boxen, Bouldern, Volleyball, etc. Über künstlerische und musikalische Angebote wie Lettering, Trommeln, Seifenherstellung, Epoxy, Nähen, Photographie usw. Ein anderes Angebot in meiner Nähe waren Vorstellungen im Auditorio, wo ich zu einer Ballettaufführung (Nussknacker) gegangen bin.

Ansonsten war ich noch Wandern in Asturias und León y Castilla mit der Wanderorganisation Guheko, die sich um Transport und Wanderrouten kümmert. An anderen Tagen bin ich im "La nave" bouldern gewesen.

In León gibt es das ganze Jahr über verschiedene kleinere und größere Festivals, wie das Come y Calle im Parque San Francisco, dem Mittelaltermarkt Mercado Medieval in der Altstadt, der Semana Santa Prozession, einem Büchermarkt und einem Weihnachtsmarkt begleitet von vielen Lichtern vor der Catedral.

Es gab auch Events von der Erasmusorganisation in León (AEGEE), z.B. habe ich an einem Ausflug nach Las Médulas und Astorga teilgenommen. Allerdings waren viele der Veranstaltungen um Fiesta und Trinken herum organisiert, weshalb ich aus abweichenden Interessen mit Freunden lieber andere Dinge geplant habe, wie oben und unten beschrieben.



Auch das Centro de Idiomas hat regelmäßig Veranstaltungen organisiert: beispielsweise nach Salamanca und zur Cueva de Valporquero, einer wunderschönen Tropfsteinhöhle. Die Anfahrt dahin ist ohne Auto beinahe unmöglich selbst zu organisieren, weswegen dieser Ausflug für mich ein Highlight war und ich den Besuch der Höhle generell definitiv empfehle.

Mit den Zügen von renfe und den Bussen von Alsa bin ich auch selbstorganisiert gut herumgekommen: Ich habe Tagesausflüge nach Astorga, Ponferrada, Oviedo und nach Gijon an den Strand gemacht. Mit dem Auto von Freunden sind wir nach Portugal und zum Lago de Sanabria gefahren.

Auch in und um León selber gibt es viele wunderschöne Ecken die sich lohnen. Zum Beispiel gibt es viele größere und kleinere Parks, wie den Parque San Isidro (mein Favorit), dem Parque de la Candamia, am Fluss entlang und viele andere. In der Stadt selber sind die meisten Orte fußläufig zu erreichen, aber es gibt auch Busse und man kann durch Alsa Fahrräder stundenweise mieten.

Fazit

Dies ist mein 4. größerer Aufenthalt im Ausland gewesen, und auch dieses Mal habe ich es sehr genossen mich auf eine neue Kultur und Sprache einzulassen und das Leben durch den Alltag in einem anderen Land kennenzulernen. Ich kann definitiv für mich etwas mitnehmen von der entspannten Einstellung, der Siesta am Nachmittag, und einem anderen Verständnis von Pünktlichkeit. Am besten hat es mir gefallen, so viel herumzukommen: ich habe viele Städte gesehen, viele neue Dinge ausprobiert, und an wundervollen Wanderungen teilgenommen. Spanien lohnt sich auf jeden Fall, und León bietet jede Menge Möglichkeiten.

